

Schwertener Zeitung

Regelmäßige Beilagen:
Schwenter Hausfrau und Mutter.
Aus dem Reiche der Mode.
Gymnastikblätter. 2 Lustiges Allerlei.
Kinderzeitung. Unterhaltungs- u. Romanbeilage. 2 Sport.
Sport und Turnen. 2 Lebensbilder.
Kunst u. Wissenschaft. 2 Gartenzeitung.

Verbunden mit: Schwenter
Lageblatt und Anzeiger
Schwenter Volkszeitung
Schwenter Volksblatt

Wöchentliche Zeitung
Hilfsblätter
Langjähriger Zeitung
Beizwischer Zeitung

Alltägliches Kreisblatt für den Kreis Börde.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Börde.

Die „Schwenter Zeitung“ erscheint
täglich, 2 Hauptausgaben, eine
Druck- und Verlag: Carl Bruns,
Königsplatz, Bielefeld, Schwenterstr.
Tel. 62. Postfach: Bielefeld 2859
Verantwortliche Schriftleitung:
Karl Richter, Stadt und Provinz
Friedr. Strauß, sämtlich in Schwente.

Nr. 199

Freitag, 25. August 1922

55. Jahrgang

Zum Geleit.

Ich bin überzeugt, daß ein jedes Volk ein unver-
lierbares Recht an so viel Freiheit hat, als mit der
nötigen Ordnung bestehen kann, und daß Freiheit
mit Subordination und Subordination mit Frei-
heit die notwendige Bedingung des Wohlstandes
eines jeden Volkes ist.

Wieland, „Adresse an die französische National-
versammlung“ (1789).

Neueste politische Nachrichten.

Thüringischen Blättern zufolge hat der Ver-
leger des „Arnsbacher Nachrichtenblattes“ Paul
Kroßer infolge der Not der Presse
Selbstmord verübt. Das „Arnsbacher Nach-
richtenblatt“ ist eine der ältesten Zeitungen. Es
erscheint seit etwa 170 Jahren.

Auf der Sitzung des Völkerverbundes
rates im nächsten Monat soll die Zulassung
Deutschlands wieder aufgerollt werden.

Die nächste Konferenz der Alliierten soll
in der ersten Oktoberhälfte in Brüssel
stattfinden.

Die Besprechungen mit dem österreichischen
Bundeskanzler können zu einem wirtschaftlichen
Anschluß zwischen dem Deutschen Reich
und Österreich führen.

Die Mitglieder des Staatsgerichtshofes
sind ernannt.

Hinter der Forderung der Polen auf
Zuerückgabe der Selbstbestimmung und der Königin
Luise-Grube steht Korfanth als Aufsichtsratsvor-
sitzender des Konsortiums, in dessen Besitz die ab-
zurückgebenden Gebiete kämen.

Der deutsche Botschafter Dr. Mayer ist von
Paris nach Paris zurückgekehrt.

In England wird man auf die Anlag-
rede Poincarés nicht antworten.

Nach die Sozialdemokraten in
Straßburg wollen, wie die Kommunisten
gegen die „Retorsionsmaßnahmen“ der französi-
schen Regierung eine Kundgebung veranstalten.

Eine Vertretung der Bergarbeiterin-
ternationale begibt sich nach Paris, um
beim Wiederherstellungsausschuß
eine Wiedergabe der Bestimmungen über die deut-
schen Kohlenlieferungen zu erzielen.

Der preussische Innenminister verbietet die Ver-
sammlungen des deutschen nationalen Ju-
gendbundes.

In Kattowitz dauerten die Judenver-
folgungen, die vor zwei Tagen begannen, auch
heute fort.

Die oberösterreichische Zentrumspar-
tei erläßt an ihre Anhänger einen Aufruf, am
3. Sept. für das Verbleiben Oberösterreichs bei
Preußen zu stimmen.

In Bogen kam es aus Anlaß der Entwendung
einer italien. Fahne von dem Gebäude der Kunst-
ausstellung zu Razzien und Unruhen, wobei ein
Schaden von 1 Million Lire angerichtet wurde.

Auch Barthou hielt dieser Tage eine Rede
gegen Deutschland.

Die in Cuxen eingerichtete französische
Schule zählt nur 27 Schüler, dagegen sind 175
Schüler in der deutschsprachigen Schule.

General a. D. Krug von Nidda †.



Am Sonntag ist auf seinem Gut Gersdorf bei
Görlitz General Krug von Nidda, der letzte Komman-
dant des XII. (I. A. S.) Armeekorps, gestorben.

General der Kavallerie Krug von Nidda wurde
am 14. Februar 1857 zu Dresden geboren. Um
die Jahrhundertwende wurde er Militärbevoll-
mächtigter in Berlin. In dieser Stellung hat er
fünf Jahre lang die sächsische Armee vertreten. 1909
wurde er Kommandeur der 24. Division in Leipzig,
als deren Führer rückte er 1914 ins Feld. Das
XII. Korps hat unter General Krug von Nidda her-
vorragenden Anteil an den großen Angriffen in
der Champagne am 15. Juli 1918 genommen. Erst
Mitte Januar 1919 zog General Krug von Nidda
mit den Truppen der Garnison Dresden wieder in
die sächsische Hauptstadt ein.

Die Not.

III. Berlin, 24. Aug. Die Berliner Abendblät-
ter bringen in Festschrift die heutigen Dollarkurse
und knappen Betrachtungen über die notwendig
eintretenden Folgen daran. So schreibt der „Lo-
kalanzeiger“: Was diese erschütternden Zahlen für
unser Volk und unser Wirtschaftsleben bedeuten,
kann man sich schon im Augenblick vorstellen, aber
es kommt auch gar nicht mehr darauf an, mit dem
Nechenstift hinter der Kursbewegung des Dollars
herzulaufen. Wenn sich die Wertverhältnisse von
einem Tag auf den andern, ja, von einer Stunde
zur andern grundlegend ändern, wie es von ge-
stern mittag auf heute mittag der Fall war, so
müssen alle Bemühungen, hier noch regelnd und
ordnend nachzuhelfen und ausgleichend tätig zu
sein, erfolglos bleiben. Die Dinge sind nachgerade
so weit gediehen, daß selbst wenn unsere politische
Lage noch in dieser oder jener Weise eine Erleich-
terung erfährt, wir wirtschaftlich doch zur Hoff-
nungslosigkeit verurteilt bleiben.

Die Forderungen der Gewerkschaften.

III. Berlin, 24. Aug. Der Allgemeine Deutsche
Gewerkschaftsbund hat dem Reichswirtschaftsmin-
ister folgende Forderungen unterbreitet:

Preisbegrenzung der Lebensmittel, Kleidung,
Schuhe, Nationierung derselben, Festsetzung eines
Zwangskurses der Mark, Festsetzung von Höchst-
preisen, Übernahme des gesamten Ausfuhrhandels
durch die Reichsregierung, Deviseneins und Ver-
kauf nur durch das Reich, scharfe Überwachung der
Preisbildung durch das Reich, sofortiges Verbot
von Auktionen und Luxuswaren, sofortiges Ver-
bot der Versteigerung von Lilien, Konfitüren usw.,
Einkaufsbeschränkung der Bierzeugung, Verbot von
Schaumweinfabrikation für den Luxusverbrauch,
Einfuhrverbot für Weine, Apfelsinen usw. — Die
Gewerkschaften haben diese Forderungen schon seit
Anfang der vergangenen Woche dem Reichswirt-
schaftsminister vorgetragen, ohne daß eine bin-
dende Stellungnahme des Ministers zu diesen
außerordentlich weittragenden wirtschaftlichen
Forderungen erfolgt wäre. Es bleibt abzuwarten,
wie sich der Reichskanzler zu der von den Gewer-
schaften geforderten Wiedereinführung der Zwangs-
wirtschaft stellen wird.

Stadtverordneten-Sitzung.

Der Haushaltsplan für 1922. — Die neue Gewerbesteuerordnung.

Schwente, 25. August.

Unsere Stadtväter haben gestern in über drei-
stündiger Arbeit eine außerordentlich reichhaltige
Tagesordnung erledigt; auch der ordentliche
Haushaltsplan für 1922 wurde unter Dach
und Dach gebracht, der die Stadtverwaltung in die
Lage versetzt, endlich wieder Steuern einzahlen zu
können. Herr Bürgermeister Mohrmann leitete
die Beratungen mit einer ausführlichen Einarbeitung
ein, die keinen besonders günstigen Ausblick be-
züglich der Stadtfinanzen bot. Eine lange Aus-
sprache zeitigte die Magistratsvorlage bezügl. der
neuen Gewerbesteuer-Ordnung, mit der sich
Magistrat, Finanzkommission und Vertreter
von Industrie, Handel und Gewerbe schon seit
Wochen in eingehender Weise beschäftigt haben.
Schließlich einigte sich Kollegium auf einen Vor-
schlag Eloldi, der eine Schonung der schwä-
chen Schultern und stärkere Belastung der le-
istungsfähigen Kreise vorsieht. Hoffentlich werden
die gestrigen Beschlüsse dem Erwerbsleben unserer
Stadt zum Segen gereichen.

Die gestrige Sitzung des Kollegiums war von
20 Mitgliedern besucht; vom Magistrat waren die
Herrn Bürgermeister Mohrmann und die
Stadträte Kogelheide, Bürgermeister u.
Kleinherz anwesend. Das Stadtbauamt vertrat
Architekt Kramer, den Schlachthof Direktor
Diederhoff.

Eine Veränderung der Gebührenordnung
für den Schlachthof, die eine Erhöhung
der Gebühren vorsieht, wurde nach kurzer Aus-
sprache mit Mehrheit angenommen.

Herr Wilkes wünschte Sparmaßnahme im Be-
trieb des Schlachthofes, Herr Hund bemängelte
die Höhe der Gebühren für Hausabfälle, die
Herrn Krumme und Burg forderten Be-
freiung von der Anwerknungsgebühr für die An-
wohner der Schwenterheide, während Herr Bürger-
meister Mohrmann die Vorlage mit der un-
günstigen Finanzlage der Stadt begründete.

Zur Übernahme von 750 neuen Aktien des
Komm. Elektrizitätswerks „Mar“ soll bei der
hiesigen Sparkasse eine Anleihe von 750.000 M. auf-
genommen werden; weiter wurde dem Antrag
des Magistrats zugestimmt, das für die Benzol-
Anlage am Gaswerk ausgenommene Darlehen
nicht mit 2 Proz., sondern mit 5 Proz. zu tilgen.

Der Anstellung eines Bürgerweines für den
Eisenbahn-Verein und der Bewilli-
gung eines weiteren Kassenvorschlusses an
den Verein von 63.000 M. wurde zugestimmt, da-
gegen die Bewilligung von weiteren Mitteln in
Höhe von 1 1/2 Mill. M., welche zur Fortführung
der Bauten im Senningsweg notwendig sind, ab-
gelehnt. Die Eisenbahnerverwaltung will nämlich
nur noch Vaugelder gewähren, wenn auch die Stadt
mit Mitteln einpringt. Die Stadt will sich jedoch
bereit erklären, für jede freierwerdende Wohnung
dem Eisenbahn-Verein 30.000 M. zu zahlen.

Herr Heße beantragte den Beschluß des Magi-
strats, da jedoch die geplanten Bauten der Woh-
nungsnot in etwa gesteuert werde. Die Arbeit-
ten an den Bauten müßten einge-
stellt werden, die Eingänge zu den Häusern
würden vermauert und die Käufer verfielen
schließlich. Bezügl. der freierwerdenden Wohnungen
sich der Eisenbahndirektion auf dem Standpunkt,
daß diese Wohnungen zunächst den Eisenbahnern
und dann dem Wohnungswesen zur Verfügung ge-
stellt werden sollen.

Herr Bürgermeister Mohrmann betonte,
daß die Vorlage mit größtem Wohlwollen geprüft
sei. Die Stadt habe mindestens ein ebenso großes
Interesse an den begonnenen Bauten wie der
Eisenbahndirektion. Es fehle nicht an dem guten
Willen, zu helfen, sondern an den Mitteln hierzu.

Herr Heße gab zu bedenken, daß von den
750.000 M. Bauanleihe etwa der siebente Teil auf
die Eisenbahner entfalle und daß man mit diesem
Betrag wohl die Verzinsung und Tilgung der an-

geforderten 1 1/2 Mill. bewirken könne; man habe
aber Wohnungen geschaffen.

Herr Gorcholt bezeichnet es als geradezu
wahnsinnig, daß man die angefangenen Bauten
jetzt halbvollendet stehen lassen müsse. Wo ein
Wille gewesen sei, habe sich auch ein Weg finden
lassen.

Nach weiteren Ausführungen der Herren Bür-
germeister Mohrmann, Wöhle, Schanze
und Wilkes wurde die Magistratsvorlage mit
großer Mehrheit angenommen.

Dem beantragten Beitritt der Stadt Schwente
zur gemeinnützigen Kreis-Van-Gesell-
schaft wurde nach kurzer Aussprache zugestimmt.
Die Stadt hat sich jedoch das Recht vorbehalten,
die Mitgliedschaft nicht an die Gesellschaft abführen
zu brauchen. Das Stammkapital der Gesell-
schaft soll auf 21.000 M. betragen.

Der Gaspreis mußte mit Rücksicht auf die
gestiegenen Heizungskosten von 8,50 auf 10 M.
erhöht werden.

Von den Herren Schulte, Wöhle und
Gorcholt wurde die Höhe des Gaspreises scharf
bemängelt, doch wurde die Vorlage schließlich mit
Mehrheit angenommen.

Eine Vorlage, Beitritt des Gas- und Wasser-
werkes zu dem hier bestehenden Arbeitgeberver-
band, wurde abgelehnt.

Bei dieser Gelegenheit wurde eine Vereinar-
kung des hiesigen Arbeitgebervereins, welche die
Freizügigkeit der Arbeiter sehr behindert, von ver-
schiedenen Seiten des Hauses als gegen die guten
Sitten verstoßend, einer scharfen Kritik unterzogen.

Für die Anlage einer elektrischen Licht-
anlage am „Reichshaus“ nebst Zuleitung ist ein
Kredit von 250.000 M. angefordert. Die Pächterin
des „Reichshaus“ hat sich bereit erklärt, diesen Be-
trag mit 6 Prozent zu verzinsen und für
9 Jahre im Voraus zu entrichten, zwei
Drittel der Summe sollen bereits bis zum 1.
April 1923 gezahlt werden. Die Vorlage wurde
angenommen.

Der Antrag zur Hundesteuer-Ordnung,
die eine erhebliche Erhöhung der bisherigen
Sätze vorsieht, wurde mit Mehrheit angenommen.

Von der Anstellung eines weiteren Polizei-
beamten, der seinen Wohnsitz auf der Schwenter-
heide haben soll, wird Abstand genommen; es
soll vielmehr einer der bereits früher bewilligten
beiden Beamten auf der Heide seinen Wohnsitz
nehmen.

Im Prinzip wurde einer Vorlage zugestimmt,
wonach für die Benutzung der Turnhalle im Gym-
nasium durch Turnvereine und Privatpersonen
Gebühren zu Gunsten des Hauswirts erhoben wer-
den sollen. Jugendpflege reichende Vereine sollen
auf Antrag von der Zahlung der Gebühren be-
freit werden.

Die Pflegeplätze im Armenhause wurden
für Erwachsene von 20 auf 50 M., für Kinder von
25 auf 35 M. erhöht.

Von verschiedenen Medern des Hauses wurde
der bestimmten Erwartung Ausdruck gegeben, daß
die Klagen über mangelhafte Verpflegung ver-
schwinden müßten.

Zusammenfassend fand auch die beantragte Erhöhung
der Pflegeplätze in den Krankenhäusern, die
von 80 auf 100 M. bezw. von 50 auf 62,50 M.
erhöht wurden.

Für die Beschaffung von Kohlen für be-
dürftige Kriegserkrankten mit je 10 M. wurde ein
Betrag von 20.000 M. bewilligt. Auf Antrag des
Stadtv. Schulte soll dieser Betrag durch ein
Anschaffungs Darlehen gedeckt werden.

Drei Einbürgerungsgesuchen wurde
ohne Aussprache stattgegeben.

Es folgte sodann die Beratung über die wich-
tigsten Punkte der Tagesordnung, Festsetzung des
ordentlichen Haushaltsplanes

für 1922, Beschaffung über die Aufbrin-
gung des Gemeindefehlbeschlusses und
Genehmigung der neuen

Gewerbesteuer-Ordnung.

Herr Bürgermeister Mohrmann gab zu dem Haushaltsplan folgende Erklärung: Der Haushaltsplan wird Ihnen sehr spät vorgelegt. Die Erlage konnte nicht früher erfolgen, weil die Unterlagen fehlten. Auch heute fehlen sie im Teil noch, auch heute wissen wir noch nicht, wie hoch die Zuwendungen sind, welche die Stadt der Reichseinkommensteuer und Körperschaftsteuer zu beanspruchen hat. Das erschwert die Aufstellung des Haushaltsplans außerordentlich. Es kommt hinzu, daß die Ausgaben jetzt fünf Monate nach Beginn des Rechnungsjahres schon fertiggestellt sind, daß alle Ansätze überholt sind, in aber der Kasse eine Grundlage für ihre weitere Arbeit zu geben, muß der Haushaltsplan doch bald verabschiedet werden.

Die Einnahmen sind vom Magistrat und im Finanzausschuß eingehend geprüft. In dem streben, den durch Steuern zu deckenden Betrag zu vermindern und dementsprechend die Steuerlast zu entlasten, sind bei den Einnahmen in einzelnen Fällen höhere Beträge in den Haushaltsplan eingelegt, so insbesondere bei dem Anteil, welchen die Stadt aus der Warenumschlagsteuer erhält, ferner sind die Einkünfte aus der Luftfahrzeugsteuer und der Hundesteuer erhöht und endlich als erhöhter Anteil an der Reichseinkommensteuer der erhebliche Mehrbetrag von 1.550.000 M. nachträglich eingelegt. Dies ist geschehen in der Erwartung, daß die in dem Ministerialerlaß vom 3. Juli 1922 in Aussicht gestellten erhöhten Steueranteile, das heißt 180 vom Hundert des Steueranteils aus dem Jahre 1919 auch tatsächlich für 1920, 1921 und 1922 an die Stadt gezahlt werden.

Auch die Ausgaben sind sorgfältig geprüft, bei diesen konnten leider Abstriche nicht gemacht werden, da feststeht, daß die vorgesehenen Ausgaben schon jetzt nach Ablauf von 5 Monaten seit Beginn des Rechnungsjahres infolge der immer steigenden Teuerung auf allen Gebieten weit überholt sind.

Der Ihnen vorliegende Haushaltsplan schließt die Einnahme und Ausgabe mit der Summe von 6.705.149,34 M. ab. Im Vorjahre betrugen die Ausgaben nur 4.763.258,80 M. Sie haben sich also um 1.941.890,54 M. erhöht. In der Hauptsache sind diese Mehrausgaben entstanden:

1. Auf dem Gebiete der allgemeinen Verwaltung durch Gehälter und Löhne. Es sind für 1922 eingelegt 2.672.724,23 M. gegen 929.789,20 M. im Vorjahre, also mehr 1.742.935,03 M.
2. Auf dem Gebiete des Sicherheitswesens (Polizei) sind für 1922 eingelegt 823.762,34 M. gegen 588.154,40 M. im Vorjahre, also mehr 235.607,94 M.
3. Auf dem Gebiete des Bauwesens einschl. Wege für 1922 2.746.675,20 M. gegen 753.718 M. im Vorjahre, also mehr 1.992.957,20 M.
4. Auf dem Gebiete des Schulwesens für 1922 1.559.722,83 M. gegen 815.756,85 M. im Vorjahre, also mehr 743.965,98 M.
5. An Kreis- und für 1922 2.559.000 M. gegen 444.850 M. im Vorjahre, also mehr 2.114.150 M.
6. Für unvorhergesehene Ausgaben infolge der steigenden Teuerung 4.508.369,75 M. gegen 904.045 M. im Vorjahre, also mehr 3.604.324 M.

Die Gesamtausgaben betragen fast das Vierfache im Vergleich zum Vorjahre, leider muß damit gerechnet werden, daß die Ansätze nicht ausreichen, zumal jetzt schon einige Titel erschöpft sind.

Von den Gesamtausgaben 16.705.149 M. sind abzusetzen die Einnahmen, welche nicht aus Steuern erzielt werden, wie die aus Grundvermögen entstehenden Einnahmen, sowie die staatlichen Beihilfen zur Beamtenbesoldung und weiter auch die Ueberschüsse aus den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken und dergleichen. Diese besonderen Einnahmen belaufen sich auf 3.565.000 M. Beim Ab-

schließen dieses Betrags von den Gesamtausgaben bleiben ungedeckt rund 13.140.000 M.

Diese Summe soll aufgebracht werden wie folgt: Grunderwerbsteuer 10.000 M., Wertzuwachssteuer 60.000 M., Luftfahrzeugsteuer 125.000 M., Hundesteuer 40.000 M., Schankkonzessionssteuer 10.000 M., Wanderlagersteuer 400 M., Anteil an der Reichseinkommensteuer 3.550.000 M., Anteil an der Reichsumsatzsteuer 1.250.000 M., Betriebssteuer 1500 v. Hundert = 22.500 M., Grundsteuer 5.000 v. H. 110.000 M., Gebäudesteuer 1500 v. H. 540.000 M., Gewerbesteuer nach der Gewerbesteuer-Ordnung 7.422.113 M., zusammen 13.140.013 M. Diese Summen sind nach eingehenden Beratungen und Berechnungen ermittelt. Wenn die Beträge eintommen, so können wir die Ausgaben, soweit sie jetzt zu überdecken sind, ungefähr decken. Auf Grund der Beschlüsse des Magistrats und des Finanzausschusses empfehle ich die Annahme des Haushaltsplans und auch die Aufbringung des durch Steuern zu deckenden Betrages in der vorgeschlagenen Weise.

Nachdem die Haupteinnahmequelle, die Einkommensteuer, für die Gemeinden fortgefallen ist, bleibt ihnen neben den geringfügigen besonderen Steuern lediglich die Gewerbesteuer. Um die übermäßige Belastung der Kleingewerbe insbesondere der Handwerker zu vermeiden, ist eine besondere Gewerbesteuer-Ordnung zu erlassen.

Nach eingehenden Verhandlungen im Magistrat und Finanzausschuß und nach Anhörung der Vertreter des Kleingewerbes und Handwerkes, des Handels und der Industrie ist jetzt endlich ein Entwurf zustande gekommen, welchem die Vertreter des Handels und der Industrie zugestimmt, während die Vertreter des Handwerkes sich ablehnend verhalten haben. Trotzdem in diesem Entwurf die Großbetriebe ungefähr 7/8 des durch Gewerbesteuer zu deckenden Betrages aufzubringen hatten und auf die mittleren und kleinen Betriebe einschl. des Handwerks nur 1/8 entfiel, ist nachträglich noch eine Entlastung der Kleinbetriebe und Belastung der Großbetriebe vom Magistrat und Finanzausschuß beschlossen. Die Erwartung, daß sich mit diesem abgeänderten Entwurf nun auch die gewerblichen Kleinbetriebe einverstanden erklären würden, hat sich nicht erfüllt; denn es ist mir gestern bereits ein neuer Vorschlag von dieser Gruppe überreicht. Wir haben uns zunächst nur mit der Magistratsvorlage zu beschäftigen und ich möchte über die Steuerordnung kurz folgendes ausführen:

Es werden drei Maßstäbe vorgegeben, nach welchen die Gewerbesteuer erhoben wird, 1. nach dem Ertrage, 2. nach der Kopfzahl der Arbeiter und Angestellten, 3. nach den staatlich veranlagten Gewerbesteuerbefähigten. Einem Steuerpflichtigen gegenüber kann immer nur ein Maßstab Anwendung finden und zwar derjenige, welcher die höchste Steuersumme ergibt. Die Veranlagung erfolgt wie sonst durch den Magistrat, der jedoch zweckmäßigerweise die Vorarbeiten dem Steuerauschuß überträgt.

Nach dem vorliegenden Entwurf werden an Gewerbesteuer aufgebracht im Ganzen 75.198.900 M. Es sind beteiligt drei größere Werke mit 5.116.884 M., 16 mittlere Betriebe mit 584.024 M. und 485 kleinere Betriebe mit 1.818.982 M. Zu den letzteren sind gerechnet alle Betriebe, deren Ertrag unter 100.000 M. bleibt. Unter den 485 kleineren Betrieben befinden sich 378 handwerksmäßige Betriebe. Diese letzteren (378) bringen im Ganzen rund 700.000 M. auf. Sowohl im Magistrat wie auch im Finanzausschuß ist großer Wert darauf gelegt, die Steuerlasten auf breitere Schultern zu legen und die kleineren Betriebe zu entlasten. Das ist in reichlichem Maße geschehen, wie aus den Angaben ersichtlich ist. Ob unter diesen Umständen eine weitere Entlastung der kleineren Betriebe möglich und ratsam ist, scheint mir zweifelhaft zu sein.

Die Magistratsvorlage begünstigt der Steuerordnung, die bei einem Ertrage bis zu 10.000 M. eine Steuer von 0,7 Prozent vorsieht, die bis 3,75 Prozent bei einem Ertrage über 3 Mill. M. land jedoch im Kollegium wenig Gegenliebe, es wurde vielmehr nach länger, eingehender Aussprache, an der sich die Herren Clodt, Schulte, Brand, Scharfe, Duisberg, Willes und Bürgermeister Mohrmann beteiligten, ein Antrag Clodt mit überwiegender Mehrheit angenommen, der eine Staffelung der Steuerfäße auf folgender Grundlage vorsieht: Bei einem Ertrage bis 30.000 M. 0,25 Proz., bis 40.000 M. 0,35 Proz., bis 50.000 M. 0,45 Proz., bis 60.000 M. 0,55 Proz., bis 70.000 M. 0,65 Proz., bis 80.000 M. 0,75 Proz., bis 100.000 M. 0,85 Proz., bis 130.000 M. 0,95 Proz., bis 160.000 M. 1,0 Proz., bis 200.000 M. 1,1 Proz. und steigt bei einem Ertrage über 2.000.000 M. auf 3,0 Proz. Bei diesem Vorschlage stellen sich die Grundzahlen auf 398.602 M., der Mehrbetrag in Höhe von 7.422.113 M. ist danach durch einen Zuschlag von 1800 Prozent zu decken.

Gegen die beantragte Erhöhung der Entschädigung für die Bürobeamten Briegemann, Tillmann und Schmidt wurden keinerlei Einwendungen erhoben, desgleichen nicht gegen die Bewilligung einer Dienstaufwandentschädigung für den Vollziehungsbeamten Heimbach und gegen die Erhöhung der Bezüge des Stad. Desinfektors.

Aus Stadt und Land.

Schwerte, 25. August.

Erinnerungen.

- 474 Untergang des weströmischen Reiches.
- 1758 Schlacht bei Jorndorf, Sieg Friedrichs des Großen über die Russen.
- 1822 Der Astronom Herschel gestorben.
- 1840 Der Dichter Karl Immermann gestorben.
- 1900 Der Philosoph Friedrich Nietzsche gestorben.
- 1921 Der Parlamentarier Erzberger ermordet.

Staatliche Anerkennung für Gesangsvereine. Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat als staatliche Anerkennungen für Gesangsvereine drei künstlerische Gedenkblätter gestiftet, die an Männer-, Frauen- und gemischte Gesangsvereine auf Antrag aus Anlaß des 50., 75. u. 100-jährigen Vereinsjubiläums verliehen werden. Gesangsvereine, die seit dem 11. Juni 1921 eines dieser drei Jubiläen gefeiert haben, können auf Antrag die Gedenkblätter nachträglich verliehen werden. Mit dieser Regelung ist ein seit langer Zeit gehegter Wunsch der in Betracht kommenden Kreise in Erfüllung gegangen. Voraussetzung für die Verleihung ist, daß der Verein sich in jahrelanger ernster und erfolgreicher Arbeit überwindend der Pflege des Chorgebietes und des deutschen Volksliedes gewidmet hat. Anträge der Vereine sind bei den Ortsbehörden zu stellen.

Das Schwerter Doppel-Quartett gibt am Sonntag unter Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn W. Peters ein Konzert am „Reichshaus“ unter Mitwirkung des Quartett-Vereins „Hagen-Deffern“ als Solist (Bariton) wird sich der Dirigent des langjährig bestehenden Vereins betätigen. Das Programm beider Vereine ist ein sehr vielseitiges und sieht eine reiche Auswahl aus den besten Werken unserer Männerchor-Literatur vor. So singt das hiesige Doppel-Quartett, dessen Leistungsfähigkeit allseitig bekannt ist, u. a. den großen Chor „Ostermorgen“ von Courvoisier, die „Waldduette“ von Baumann, „Du mein Leben“ von Jüngst, „Da wo am Bach die Weiden stehen“ von Jörns; besonderes Interesse dürfte der aufgebundene 14 Tage-Chor vom Gesangswettbewerb in Welter „Welteraleenart“ von Wiltz beanspruchen dürfen. Der Gesangsverein wird u. a. Curtis großes Chor-

werk „Doch empor“ und Lachners „Hymne an die Musik“ zum Vortrag bringen, während Herr Peters mit dem Prolog aus dem Bajazzo und Mattinata von Leoncavallo und Liedern von Curichmann und Rede auf dem Programm steht. Die Begleitung am Klavier hat Herr Dr. Peters übernommen. Ein Besuch des Konzerts, welches sehr genussreich zu werden verspricht, ist nur zu empfehlen.

Ein Wagen Zeitungspapier 280.000 M. Die Hoffnungen auf schnelle, teilweise Hilfe, welche die deutsche Verlegergemeinschaft auf das endlich zustande gekommene Gesetz zur Verringerung der Kosten im Zeitungsgewerbe setzte, müssen als gescheitert angesehen werden. Dagegen ist abermals der Papierpreis gewaltig in die Höhe geschossen. Der Wagen Zeitungspapier, dessen Preis von rund 2000 M. im Frieden allmählich auf 100.000 M. im Juli 1922 gestiegen war, kostet ab 1. August rund 280.000 M., also eine Steigerung um das 140fache.

Ein Sommerachtsfest veranstaltet die Schwerter Sportvereine am morgigen Samstagabend in den Gartenanlagen und sämtlichen Räumen des Hotels „Zur Post“ (Quabed). Das Programm sieht Konzert (Hr. Schnapp, Kuhlthaler, Kapelle Heine), Vorstellung u. Tanz vor. Hoffentlich ist das Wetter der Veranstaltung recht günstig gestimmt, damit die Feier im Garten, für den eine prächtige Beleuchtung vorgesehen ist, abgehalten werden kann.

10 Gebote für jugendliche Wanderer. 1. Meidet euch anständig und vermeidet alles Auffällige und Geschmacklose an eurer Kleidung. 2. Meidet unterwegs Alkohol und Tabak, trinkt dagegen reines Wasser aus Bächen und Quellen oder andere alkoholfreie Getränke. 3. Meidet verbotene Wege, Schmutzen, ungemähte Wiesen, bebauete Ackerflächen. 4. Betriegt und beschmutzt nicht Bäume, Fische und Vögel, schont die Wegweiser, entfernt oder verdeckt nicht die Wegebezeichnungen. 5. Laßt kein Papier oder sonstige Abfälle auf Müllplätzen liegen. 6. Seid im Wald vorsichtig mit Feuer. 7. Pflückt und rupft nicht unnötig und massenhaft Blumen, Zweige, Ähren, Reis und Obstfrüchte ab oder aus. 8. Seht kein Wild oder harmlose Tiere, schlagt nicht nach ihnen, quält sie nicht unnötig. 9. Varrt und tobt und schreit nicht ungebührlich unterwegs, wo ihr euch niederlegt oder einkehrt; singt anständige Lieder und keine Scherzhauer oder Jökellieder. 10. Seid höflich und freundlich gegen die Landbewohner und verbißt sie nicht mit spöttischen Redensarten. 11. Verhaltet euch geistig und anständig da, wo ihr einkehrt oder übernachtet; berührt euch nicht, sondern geht früh zu Bett und steht früh wieder auf.

Obst an überhängenden Ästen. Es wird häufig gefragt, ob man die Äpfel usw. vom Nachbargrundstück herüberhängenden Ästen pflücken u. behalten darf. Nach §§ 910 und 911 des bürgerl. Gesetzbuches kann der Eigentümer eines Grundstücks Zweige, die von einem Nachbargrundstück herüberhängen, abschneiden und behalten, wenn der Eigentümer dem Besitzer des Nachbargrundstücks eine angemessene Frist zur Beseitigung bestimmt hat und die Beseitigung nicht innerhalb der Frist erfolgt. Früchte, die von einem Baume oder einem Strauche auf ein Nachbargrundstück hinüberhängen, gelten als Früchte dieses Grundstücks, wenn es nicht dem öffentlichen Gebrauche dient.

Solzen, 25. August. Wohltätigkeitsfest. Die vorjährige Feier der Gemeinde Solzen zum Feste der Ortsarmen hat denartigen Anklang in allen Kreisen der Bürgerchaft gefunden, daß der Wunsch nach einer Wiederholung derselben immer lauter wurde. Ein Festauschuß hat daher wiederum umfangreiche Vorbereitungen für eine derartige Feier getroffen, die jetzt am morgigen Samstag und Sonntag in den Räumlichkeiten

Art läßt nicht von Art.

Roman von H. Hill.

141

(Nachdruck verboten.)

„Das mag berechtigt sein, soweit es sich nur um Sie selbst handelt, Herr Graf; aber Sie können in Ihrer Duldlosigkeit und in Ihrer selbstquälerischen Rücksichtnahme auf die Vorkommnisse der Vergangenheit doch wohl unmöglich so weit gehen, auch Unschuldige darunter leiden zu lassen. Ich bin jedenfalls nicht gesonnen, so skandalösen Vorgängen als ein müßiger Zuschauer zuzusehen.“

„Ah, das klingt ja beinahe wie eine Drohung.“

„Das Wort ist nicht glücklich gewählt; aber wenn Sie es durchaus dafür ansehen wollen, so widerspreche ich nicht. Denn darauf kommt es nicht an. Ich bitte Sie nur auf das dringendste, den jungen Grafen zu einer Abbitte zu veranlassen, die er dem Doktor Odemar unbedingt schuldig ist.“

„Und wenn ich es ablehnen müßte, Ihnen etwas Derartiges zu versprechen?“

„Dann würde ich dem Beleidigten meinerseits die Genugtuung verschaffen, die er beanspruchen darf.“

„Auf welche Art, wenn ich fragen darf?“

„Dadurch, daß ich ihn über die wirklichen Qualitäten des Beleidigers aufkläre und ihm begreiflich mache, daß ein Mensch, den man bei einem Einbruchsverfuch ertappt hat, seiner Ehre überhaupt nicht zu nahe treten kann.“

„Ist das Ihr Ernst, Herr Major?“

„Mein voller Ernst. Ich würde die Notwendigkeit zu einem solchen Vorgehen auf das tiefste beklagen; aber meine Begriffe von Kavallerieehren würden mich dazu zwingen.“

„Und bis wann müßte ich Ihrem Wunsche entsprochen haben, um zu verhindern, daß Sie diesen — diesen heroischen Entschluß ausführen?“

„Während der nächsten achtundvierzig Stunden werde ich nichts unternehmen. Ich denke, das ist für Ihren Sohn Zeit genug, zur Einsicht zu gelangen — oder für Sie, ihn zur Einsicht zu bringen.“

Der Graf starrte schweigend vor sich hin, aber als er dann nach einer Weile die Augen erhob, mußte er zu seinem Entsetzen wahrnehmen, daß der Besucher ihn bereits verlassen hatte. Dieser geräuschlose Abgang ohne jede Verabschiedung war wohl der beste Beweis dafür, daß es diesem sonderbar verwandelten Herrn voller Ernst gewesen war mit seiner Drohung. Graf Rüdiger stand auf und redete seine mächtige Gestalt, wie wenn er sich damit gewaltiam aus seiner Niedrigkeitslage emporreißen wollte. Dann streckte er die Hand aus, um sich eine letzte Zigarette für den Weg ins Schlafzimmer anzuzünden. Aber er kam noch nicht dazu, die Ruhe zu suchen; denn abermals, und diesmal ohne vorheriges Anklopfen, wurde die Tür des Zimmers geöffnet, und der junge Graf erschien auf der Schwelle.

Sein Gesicht lag gedunnen und gerötet aus wie das eines Berauschten, aber seine Haltung war sicher, und auch die Sprache hatte er noch vollkommen in seiner Gewalt.

Der alte Herr hatte Mühe gehabt, den Widerwillen zu verbergen, der beim Anblick des jungen Menschen in ihm aufgestiegen war; aber er nahm es bitter ernst mit dem Vorfall, durch geduldiges Ertragen des Unabwendbaren die Verirrungen seiner heißblütigen Jugend zu büssen und zwang sich darum zu einer ruhig freundlichen Anrede.

„Ich war eben im Begriff, mich zu Bett zu begeben, mein Sohn; aber wenn es etwas Wichtiges oder Eiliges sein sollte, was du mir mitteilen hast, bin ich gern zu deiner Verfügung.“

„Ja — ich halte es wenigstens für wichtig und für eilig. Es handelt sich um Edith. Ich habe sie an diesem Abend beobachtet, wie sie mit dem Burken, dem Federhutscher Odemar, oder wie er sonst heißen mag, auf den einsamsten Wegen des Parks spazieren ging. Wohlgerichtet: nach Eintritt der Dunkelheit! Es war mir sogar, als ob ich gehört hätte, wie er sie küßte. Ich will nicht darauf schwören, aber ich halte es für beinahe sicher. Du wirst ohne Zweifel gleich mir der Meinung sein, daß es höchste Zeit ist, diesem Roman ein Ende zu machen. Und ich bin einmüßig erfaßt, daß es nicht schon längst geschehen ist. Jedenfalls habe ich dem ehrenwerten Herrn kein Geheimnis daraus gemacht, wie ich über ihn denke.“

„Du erwartest also, daß ich dem Doktor Odemar das Haus verbiete, und daß ich ihm bedeute, sein Verkehr mit meiner Tochter müsse ein Ende haben?“

„Jawohl, das ist es, was ich als etwas Selbstverständliches erwarte. Ich habe natürlich kein Recht, dir irgendwelche Vorschriften zu machen. Aber wenn ich das morgige Fest als mir zu Ehren veranstaltet ansehen soll, habe ich wohl auch das Recht, gegen die Anwesenheit eines Gastes zu protestieren, dem ich unter keinen Umständen zu begegnen wünsche. Da er trotz unserer heutigen Auseinandersetzung möglicherweise die Dreistigkeit hätte, zu kommen, wird es nötig sein, ihn durch ein Billeit, das er schon morgen früh erhält, darüber aufzuklären, daß seine Anwesenheit weder morgen noch an irgendeinem anderen Tage erwünscht ist.“

Das Gesicht des alten Grafen hatte sich immer mehr verfinstert.

„Ich möchte beinahe wünschen, daß ich dich in jener Nacht dein Wert an meinem Geldschrank ungehindert hätte vollenden lassen“, sagte er mit hervorbrechender Bitterkeit. „Jedenfalls hast du ein erstaunliches Talent, mich in die peinlichsten Situationen zu bringen. Weißt du auch, daß dein Oheim, der Major Brandenfels, soeben hier bei mir war, um sich in sehr scharfen Worten über dich zu beklagen und um darauf zu bestehen, daß du den Doktor Odemar wegen der Szene von heute abend in aller Form um Entschädigung bittest? Du solltest dich verpflichten, Edith hinfür in Ruhe zu lassen und dich weder um ihr Verhalten noch um ihre Bekanntschaften zu kümmern.“

Es war nicht zu erkennen, welche Wirkung diese Mitteilung auf den jungen Grafen hervorbrachte. Erst hatte es allerdings so ausgesehen, als ob ihm ein heftiges Wort auf den Lippen läge; dann aber begann er sich jedenfalls anders und fragte auffallend ruhig:

„Du sagst, er hätte darauf bestanden?“

„Ja. Und er versetzt sich sogar bis zu einer Drohung, die allem Anschein nach recht ernsthaft gemeint war.“

„Zu welcher Drohung, Papa?“

(Fortsetzung folgt.)

des Herrn Hofana stattfinden soll. Mit der-
soll die Austragung der Reichsjugendwettkämpfe
verbunden werden. Alle Vereine unserer
Gemeinde haben sich in den Dienst der guten
Sache gestellt, so daß den Gästen ein äußerst reich-
haltiges Programm dargeboten werden kann. Für
Eingelassenen muß daher die Parole lauten:
„zum Wohltätigkeits-Reis!“ Der Reisausschuß
hat auch auf starken Besuch der Nachbargemein-
den.

Aus den Provinzen.

Börde, 24. August. Eine gefährliche Ver-
giftung. Gestohlen wurden einem Manne,
in einem kleinen Hotel die Bekanntheit einer
„Borde“ gemacht hatte, eine Brieftasche mit 25 000
M. 3 Wechsel über 61 000 Mark und 2 Ringe.
Dortmund, 24. August. Die Mutter an-
gekommen. Durch unvorsichtiges Schießen
einem Revolver schoß ein Arbeiter aus der
Küchenstraße seine Mutter in den Unterleib.
Angst vor Strafe wollte er sich dadurch die
Schuld öffnen, daß er mit den Armen in eine
Schere schlug und sich hierdurch mehrere
Schwundstellen beibrachte. Auf der Polizeistation
wurde ihm ein Notverband angelegt. Die Mutter
wurde mittels Krankenwagens dem Lufthospital
geführt.

Dortmund, 24. August. Raubüberfall.
Spätes Abendstunden wurde ein Dortmunder
Mann in unmittelbarer Nähe der Emischer-
straße von 6 bis 7 jungen Leuten überfallen und
mit einem schwarzen Brieftasche mit 1100 M. In-
halt und eines braunen Naturpapieretodes be-
raubt. Zwei der Männer bielten dem Überfallenen
Hände fest, während die anderen Briefchen ihm
aus der Tasche und die Brieftasche entrißen. Die Ver-
brecher sind nachher verschwunden.

Kadrona, 24. August. Gasvergiftung.
In schwerer Unglücksfall ereignete sich Sonntag
im Vertriebe des hiesigen Wertes „Böhmer“,
die Weiß-Union. Wie gemeldet wird, wollten
Arbeiter, welche als Gastarbeiter an den Tagen
der Saison beschäftigt sind, nach beendeter
Arbeit noch Meinungsarbeiten in den Gast-
stätten vornehmen. Der Arbeiter Aug. Urban wur-
de dabei durch giftige Gase ohnmächtig und brach
zusammen. Dem Arbeiter Ernst, welcher seinem
Lagen Hilfe bringen wollte, passierte das gleiche,
infolge des Aufstieges der Gase, welcher vorher noch
den Hilferuf ausstießen konnte. Die sofort ange-
nommenen Wiederbelebungsversuche hatten bei Menne
Ernst Erfolg, während der Arbeiter Urban
am Tode verstarb.

Wetter, 24. August. Tödlich abgeürzt.
Arbeiter Karl Braune von hier war bei einem
Bau mit einem Hilfsarbeiter damit beschäftigt.

Reichsjugendwettkämpfe am 27. August 1922

auf dem städtischen Sportplatz in Schwerin.

Die Reichsjugendwettkämpfe sollen für die ganze
deutsche Jugend eine Anregung sein, ihre Kräfte
Leibesübungen zu messen und zu heben. Sie
Wettkämpfe und finden im Laufe des Som-
mers an zahlreichen Orten nach den Richtlinien
des Deutschen Reichsausschusses für
Leibesübungen statt. Für die Sieger und
Beteiligten werden vom Deutschen Reichsausschuß
Medallionen vergeben, als weitere Auszeichnung
sollen nach Möglichkeit Kränze gegeben
werden. Die Durchführung der Reichsjugendwettkämpfe
steht für Schwerin und Umgebung (etwa
seiner Weithofen und Ernte und Teile vom
Weise Gamm) durch den Reisesportverband für
Schwerin und Umgebung und die Arbeitsgemein-
schaft der D. J. Vereine von Schwerin und Um-
gebung.

Übungen für Knaben:

1. Altersklasse Jahrgang 1909 und 1908.

Vierkampf:

100 Meter-Lauf: 19 Sek. = 0 Punkte, je

1 Sek. weniger = 1 Punkt, 15 Sek. = 20 Punkte.

Weitsprung: 2,50 Meter = 0 P., je 5 Zenti-

meter mehr = 1 P., 3,50 Meter = 20 P.

Schlagballwurf: 25 Meter = 0 P., je

1 Meter mehr = 1 P., 45 Meter = 20 P.

Kreißübung: aus den allgemeinen Krei-

ßübungen.

2. Altersklasse Jahrgang 1907 und 1906.

Siebenkampf:

100 Meter-Lauf: 17 1/2 Sek. = 0 P.,

18 1/2 Sek. = 20 P.

Hochsprung: 0,85 Meter = 0 P., 1,35 Me-

ter = 20 P.

Schlagballwurf: 30 Meter = 0 P., 60

Meter = 20 P.

Kreißübung: aus den allgemeinen Krei-

ßübungen.

Geräteübungen:

Med: Höhe der Mediane 170 Zentimeter. Aus
dem Seitende vorlings mit Mittgriff, Knieauf-
schwung links vorw., neben der linken Hand, Knie-
umschlingung rechts, Zirkelschwingen, Vorziehen
in den Sturzhang, Zirkelschwingen, Knieauf-
schwung und sofort Knieumschlingung rechts,
Unterarm.

Barren: Höhe des Barrens 120 Zentimeter.

Aus dem Außenquerhange vorlings Sprung in den

Stütz mit Vorschwing, Rückschwung und Vor-

schwung in den Außenstütz vor der linken

Hand, Zirkelschwingen in den Grätschstütz vor den

Armen, Vorschwing, Kreuzen der Beine und
Heberpreisen rechts vor der linken Hand, Schrau-
benpreisen links vorw. mit einer halben Drehung
rechts durch die Holmgasse in den Außenquer-
stütz vor der rechten Hand, Ein- und Rückschwung
in den Querschnitt vorlings, Zirkelschwingen
und Wende links.

Bären, 24. August. Totschlag am eigenen
Bruder. Zwei junge Leute, Brüder, aus
Siegensdorf hatten mit einer Anzahl anderer im
benachbarten Leberg eine Wirtschaft besucht, wobi-
es zu Wortreitigkeiten kam. Einer von den
Erstbesuchern drohte dabei mit einem kleinen
Taschenmesser. Als sein um ein Jahr jüngerer
Brüder ihn zur Ruhe mahnte, nach der
Angerufenen auf diesen ein und traf dabei das
Messer, so daß der Unglückliche in einigen Minuten
an Verblutung starb.

Barmen, 24. August. Aufsehenerregende
Verhaftung. Unter dem dringenden Ver-
dachte der Beteiligung an der Fälschung brasilien-
ischer Noten wurde der Direktor Meier verhaftet.
Er soll Wertgegenstände und Maschinen zur Herstellung
der Fälschungen geliefert haben. In die Ange-
legenheit sollen noch andere angesehene Persönlich-
keiten verwickelt sein.

Schöps, 24. August. Im Schlamm er-
stickt. Beim Schließen des Wehres am Übergraben
des Schiffsfortens stürzte der 20jährige Schlei-
fer Jakob Topf in den Kottentisch, er blieb im
Schlamm stecken und erstickte.

Düsseldorf, 24. August. Eine Heber-
schung. Ein Wirt, der sein 25jähriges Berufs-
jubiläum beging, bereicherte aus diesem Anlaß seinen
Gästen eine Heberstimmung. Er verabfolgte ihnen
Gerrante usw. zu Vorzugspreisen, ein großes
Glas Bier zu 15 S., einen Korn zu 5 S., eine
Zigarre zu 6 S. Das Begeben brachte große
Schwierigkeit, da niemand das nötige Kleingeld
in der Tasche hatte. Man fand sich lebhaft vor-
stellen, daß die Anerkennung groß war. Schade,
daß das Jubiläum nicht allgemein bekannt war;
es wäre sonst sicher an dem Tage noch mancher
Düsseldorfer zu dem Gasthaus gedrängt.

Oberhausen, 24. August. Das Ende eines
jugendlichen Verbrechers. Die Tabak-
firma Sulzbach & Wally im Knappenviertel wur-
de in der letzten Zeit wiederholt arg bedroht.
Wiederholt war die Schauerterrorrolle hoch ge-
hoben und aus der Auslage Tabak, Zigarren usw. von
bedeutendem Werte geraubt worden. Als einer
der Haupttäter ist von der Kriminalpolizei ein 17-
jähriger Burche Hermann D. von hier ermittelt
worden, der sich aber durch die Flucht der Reiz-

händen, Vorschwing, Kreuzen der Beine und
Heberpreisen rechts vor der linken Hand, Schrau-
benpreisen links vorw. mit einer halben Drehung
rechts durch die Holmgasse in den Außenquer-
stütz vor der rechten Hand, Ein- und Rückschwung
in den Querschnitt vorlings, Zirkelschwingen
und Wende links.

Pferd: (für Nichtschwimmer.) Das Pferd
ist mit Pauken versehen; Höhe des Pferdes
115 Zentimeter. Ohne Benutzung des Sprung-
brettes. Aus dem Seitende vorlings mit Griff
auf den Pauken, Wende links mit einer viertel
Drehung rechts in den Hockstand mit Griff auf den
Pauken (Zirkelschwingen) und sofort Kante
links.

Schwimmen: (für Schwimmer anstelle der
Pferdübung) 50 Meter.

3. Altersklasse Jahrgang 1905 und 1904.

Siebenkampf:

100 Meter-Lauf: 16 1/2 Sek. = 0 P.,

17 1/2 Sek. = 20 P.

Weitsprung: 3,50 Meter = 0 P., 5,50

Meter = 20 P.

Kugelstoßen: 5 Kg.: 5,00 Meter = 0 P.,

6,00 Meter = 20 P.

Kreißübung: aus den allgemeinen Krei-

ßübungen.

Geräteübungen:

Med: Höhe der Mediane 160 Zentimeter.
Aus dem Seitende vorlings mit Mittgriff, Knieauf-
schwung links vorw., neben der linken Hand, Knie-
umschlingung rechts, Zirkelschwingen, Vorziehen
in den Sturzhang, Zirkelschwingen, Knieauf-
schwung rechts, Zirkelschwingen in den Knielehang,
Knieaufschwung rechts vorw., Zirkelschwingen
rechts und Unterarm.

Barren: Höhe des Barrens 155 Zentimeter.
Kleineren Turnern ist die Benutzung des Sprung-
brettes gestattet. Aus dem Außenquerhange vor-
lings Sprung in den Streckstütz mit Vorschwing,
Rückschwung und Vorschwing in den Reithüt vor der lin-
ken Hand, Zirkelschwingen in den Reithüt vor der
rechten Hand, Zirkelschwingen mit Stützweilen, beim
Vorschw. in den Grätschstütz vor den Händen, Vor-
greifen und Vorziehen in den Oberarmlehang,
Einchw. in den Oberarmlehang, Oberarmlehang
und Rückschwung in den Viegstütz vorl., Stütz-
stütz vorw. bis an das Ende des Barrens, Zirkelschwingen
und Heberschlag mit gebeugten Armen.

Pferd: (für Nichtschwimmer) Höhe des
Pferdes 125 Zentimeter. Aus dem Sei-
tende vorl. mit Griff auf den Pauken Durchhol-

nahme entziehen konnte. In einer der letzten
Nächte ist nun D. auf dem Aufsteig vor dem ge-
nannten Geschäft tot liegend gefunden worden.
Bei dem Verstand, die Mollade hochzuheben, ent-
schloß sich die Selbstmordverrichtung, die die Firma hatte
anbringen lassen, und das Geschäft drang dem Ein-
brecher in die Brust, so daß der Tod sofort einge-
treten sein muß.

Siegen, 24. August. Neun Gebäude ein-
geschert. In dem benachbarten Burbach sind
durch ein Großfeuer 9 Wohnhäuser und 5 Wir-
tschaftsgebäude niedergebrannt. Der hiesigen
Feuerwehr und mehreren auswärtigen Wehren ge-
lang es, das Übergreifen des Feuers vom mitt-
leren Dorf abzuhalten. Der angerichtete Schaden
ist sehr bedeutend. Das Getreide ist noch nicht ein-
gebracht, sonst wäre der Schaden noch weit größer.

Warteln, 24. August. Zwei Arbeiter
durch Heberfahren getötet. Von einem
Personen-Auto wurden zwei Arbeiter überfahren
und so schwer verletzt, daß sie bald nachher ge-
storben sind.

Zöbberbüren, 24. August. Der Onkel aus
Amerika. Bei einer hiesigen Witwe erbat die-
ser Tage ein unbekannter Herr Unterkunft. Er
wurde abgewiesen, weil sein Name zur Verfügung
stand. „Wenn ich nun mal Ihr Bruder wäre, der
vor 39 Jahren nach Amerika ausgewandert ist u.
von dem Sie seitdem nichts gehört haben — be-
stünde ich dann ein Zimmer?“ meinte er. „Wie,
mein Bruder?“ und wirklich, er war es, der Br-
uder und „Onkel“ aus Amerika, aus dem Dollar-
lande, den man längst totgelaut hatte. Das war
ein fröhliches Wiedersehen.

Letzte Drahtmeldungen.

Beziehung des Ruhrgebietes.

III. Haag, 25. 8. Nach einer Mitteilung des
Mandierter Guardian-Korrespondenten in Berlin
hat Sir John Bradburn während der dortigen
Verhandlungen zwischen den Reparations-Delegierten und
der Reichsregierung die Möglichkeit einer Ruhr-
beziehung zum Ausdruck gebracht. Von zuverlässiger
Stelle wird mitgeteilt, daß England keine Maß-
nahmen treffen würde, um die Belegung der Ruhr-
gebietes zu verhindern.

Kein Abbruch der Berliner Verhandlungen.

III. Berlin, 25. 8. Wie die Telegramme
sind die von gewisser Seite verbreiteten Nachrichten
über den Abbruch der Reparations-Verhandlungen
unzutreffend und damit zugleich die Behauptung
über die bereits erfolgte Abreise der Reparations-
Delegierten. Die Herren Bradburn und Maue-
leure befinden sich nach wie vor in der Reichs-
hauptstadt, und werden an der angelegten Freitag-
Versammlung über das Reparations-Problem
teilnehmen.

ten in den Stütz rüdt. Mantenschwung l. rüdt.
in den Stütz vorl., Zirkelschwingen und Wende.

Schwimmen: (für Schwimmer anstelle
der Pferdübung) 50 Meter.

Übungen für Mädchen:

1. Altersklasse Jahrgang 1909 und 1908.

Vierkampf:

75 Meter-Lauf: 16 1/2 Sek. = 0 Punkt,

17 1/2 Sek. = 20 P.

Weitsprung: 2,50 Meter = 0 P., 3,50 Me-

ter = 20 P.

Schlagballwurf: 20 Meter = 0 Punkt,

40 Meter = 20 P.

Kreißübung: aus den allgemeinen Krei-

ßübungen.

2. Altersklasse Jahrgang 1907 und 1906.

Fünfkampf:

75 Meter-Lauf: 16 Sek. = 0 P., 12 Sek.

= 20 Punkte.

Schlagballwurf: 24 Meter = 0 P., 54

Meter = 20 P.

Kreißübung: aus den allgemeinen Krei-

ßübungen.

Geräteübungen:

Med: Höhe der Mediane 160 Zentimeter.
Aus dem Seitende vorl. mit Mittgriff, Knieauf-
schwung links vorw., neben der l. Hand, Knie-
umschlingung l. rüdt., Zirkelschwingen l., Kelg-
schwung vorw. in den Stand, Anspringen und
Unterarm.

Barren: Höhe des Barrens 110 Zentimeter.
Aus dem Oberhand in der Barrenmitte, Sprung in
den Stütz mit Vorschwing, in den Viegstütz rüdt.,
Ein- und Rückschw. in den Viegstütz vorl., Ein-
und Vorschwing in den Außenstütz vor der l.
Hand, Knieaufschw. r. in den Außenstütz vor der
r. Hand, Ein- und Rückschw. in den Innenstütz
hinter der l. Hand, 1/2 Drehung r. in den Quer-
stütz mit Vor- und Rückschw. zur Wende l.

3. Altersklasse Jahrgang 1905 und 1904.

Fünfkampf:

75 Meter-Lauf: 15 Sek. = 0 P., 11 Sek.

= 20 Punkte.

Kugelstoßen 5 Kg.: 3 Meter = 0 P., 7 Me-

ter = 20 Punkte.

Kreißübung: aus den allgemeinen Krei-

ßübungen.

Geräteübungen:

Med: Höhe der Mediane 160 Zentimeter.
Aus dem Seitende vorl. mit Mittgriff, Knieauf-
schwung links vorw., neben der linken Hand, Knie-
umschlingung rechts, Zirkelschwingen, Vorziehen
in den Sturzhang, Zirkelschwingen, Knieauf-
schwung und sofort Knieumschlingung rechts,
Unterarm.

Schutzmaßnahmen gegen den Ausverkauf Deutschlands.

III. Dresden, 24. August. Zur Verbin-
derung des Ausverkaufes Deutschlands sind jetzt
auch in Sachsen außerordentlich scharfe Maßnahmen
getroffen worden. Der Dresdener Hauptbahnhof
wird von einer ganzen Anzahl verkleideter Beamten
bewacht. Vor allem sind an der sächsisch-böhmischen
Grenze auf beiden Seiten alle Wachen bedeutend
verstärkt worden, namentlich die geheimen Grenz-
kontrollbeamten.

Ungeheure Steigerung der Viehpreise.

III. München, 25. August. Eine unge-
heure Viehpreisteigerung hat auf dem Mün-
chener Viehmarkt eingeleitet. Großvieh wurde bis
zu 5 M., Schweine bis zu 10 M. und Kälber bis
zu 14 M. der Pfund Lebendgewicht höher gegen
den letzten Marktag bezahlt.

Wiedereinführung von Heberprüfungen.

Berlin, 25. Aug. Im Reichsarbeitsministerium
sind gestern unter dem Vorhabe des Reichsar-
beitsministers Verhandlungen über die von den
Vergarkeitem geforderte Lohnsteigerung statt. Man
kam zu einer Einigung.

In Würdigung der außenpolitischen Lage und
der volkswirtschaftlichen Bedürfnisse Deutschlands
vereinbarten die Parteien ferner, daß die Verg-
leute des Ruhrgebietes ab 1. Septem-
ber bis auf weiteres an drei Tagen der Woche
im Anschluß an die regelmäßige Schicht je zwei
Stunden verfahren werden. Die Vergleute er-
halten für diese Heberarbeit einen Lohnzu-
schlag von 50 Prozent. Dieser Lohnzu-
schlag wird nicht durch Erhöhung der Kohlenpreise
gedeckt sein. Im übrigen sollen die Organe der
Kohlewirtschaft am 30. August über Preisstei-
gerungen beschließen, die durch die Lohnsteigerung
notwendig werden.

Ein ipätes Holz-Ever.

Berlin, 25. Aug. Als Opfer der hiesigen
Panden hat jetzt 36jährig Dr. Otto Schneider,
am Hof-Anz. in Wernigerode. Dr. Schneider
wurde seinerzeit von hiesigen Panden als Gei-
fel mitgeschleppt und erhielt in einem Gefecht
Verletzungen, von denen er sich nicht wieder er-
holte. Man wird am Grabe dieses Opfers Holz
errichten müssen, daß er sich in seinem Gefängnis
für „nicht handelsgemäß unangebracht“ erklärt und
die Aufmerksamkeit erst dieser Tage durch eine
mühselige Summe auf sich lenkte.

Neuer Rekord im Segelflug.

Gerfeld, 24. Aug. Der Rhönflugwettbewerb
endete heute mit einem mehr als dreistündigen
Klänge Sengens (Dannover). Sengens stellte damit
einen neuen Rekord im motorlosen Segelflug auf.
l. vorw., mit Hingreifen 1/2 Drehung r. rüdt.
Kammgriff r. Zirkelschwingen l. mit 1/2 Drehung
r. in die Hochstellung und sofort Unterarm.

Barren: Höhe des Barrens 150 Zentimeter.
Schwingen im Oberarmhang in der Barrenmitte,
Oberarmstütz in den Außenquerstütz vor der linken
Hand, Zirkelschwingen in den Außenquerstütz vor
der r. Hand, 1/2 Drehung l. in den Seitliegestütz
vorl. und sofort Spreizen r. in die Holmgasse
und Heberpreisen r. vorw. über den vorderen Fuß
in den Grätschstütz, Griffwechsel r. Spreizab-
sigen l. vorw. mit 1/2 Drehung r.

Allgemeine Kreißübungen:

1. Übung: 1. Zeit: Vortritt l. und Vorhoch-
schwingen der Arme, 2. Zeit: 1/2 Drehung r., Sei-
ten der Arme in die Seithalte, 3. Zeit: Wie 1.
Zeit, 4. Zeit: Grundstellung, 5.-8. Zeit: Wie vor,
jedoch mit Vortritt r. und 1/2 Drehung l.

2. Übung: 1. Zeit: Seittritt l. und Sei-
ten der Arme, 2. Zeit: 1/2 Drehung l., Vorsch-
reiten der Arme durch die Seithalte zur Voralte, 3. Zeit:
wie 1. Zeit, 4. Zeit: Grundstellung, 5.-8. Zeit: Wie
vor, jedoch mit Seittritt r. und 1/2 Drehung r.

3. Übung: 1. Zeit: Vortritt l. Armbeweg-
ung zum Stöken durch die Seithalte (Hände zur Faust)
2. Zeit: Kniebeuge l., Schrägvorschwingen der Ar-
me (Hände offen), 3. Zeit: wie 1. Zeit, 4. Zeit:
Grundstellung, 5.-8. Zeit: Wie vor, jedoch Vor-
tritt r. und Kniebeuge r.

4. Übung: 1. Zeit: Auslage l. Zeit: Heben
der Arme durch die Seithalte zur Nachballe, 2.
Zeit: 1/2 Drehung l., Wechselschwingen der Arme, Sei-
treden der Arme und Armbewegungen, 3. Zeit: w-
1. Zeit, 4. Zeit: Grundstellung, 5.-8. Zeit: Wie
vor, jedoch Auslage r. und 1/2 Drehung r.

Staffelläufe:

a) für Knaben der 1. Altersklasse 1909/08:

4 x 75 Meter;

b) für Knaben der 2. und 3. Altersklasse 1907/06

und 1905/04 (getrennt) 4 x 100 Meter;

c) für Mädchen beider Altersklassen (getrennt)

4 x 75 Meter.

Allgemeines:

Die Wettübungen werden bis 20 Punkte ge-
wertet, wovon 1/2 zur Erlangung eines Sieges er-
reicht werden müssen. Die bei den vollstündigen
Übungen (Laufen, Springen, Werfen) hinaus-
gehenden Leistungen werden voll angerechnet. Ab-
bildungen und Vorschriften über die Geräteübun-
gen sind aus dem Buch: „Kunsth. Beschreibung
der Geräteübungen“ Verlag von P. Gerschardt,

Ortsstatut

für den Amtsbezirk Annen, betreffend Übertragung der Rechte und Pflichten eines Vormundes an Beamte des Amtes Annen.

Auf Grund des Artikels 78 des preussischen Ausführungsgesetzes vom 20. September 1899 zum Bürgerlichen Gesetzbuch und des Beschlusses der Amtsversammlung vom 13. Januar 1922 wird hierdurch vorstehendes Ortsstatut erlassen:

§ 1.

Der Amtsbeigeordnete August Schlichte wird zum Vormunde für die im Amtsbezirk Annen zu bevormundenden Minderjährigen bestellt.

Dem vorgenannten Beamten werden alle Rechte und Pflichten eines Vormundes übertragen.

§ 2.

Die Amtstätigkeit des Bevormundenden erstreckt sich — abgesehen von den in den §§ 1780, 1782, 1784 und 1786 des Bürgerlichen Gesetzbuches bezeichneten Fällen — im Falle:

1. seines Eintritts in ein anderes Amt,
2. seine Enthebung von dem Amt als Leiter des Wohlfahrtsamtes,
3. seine Verletzung in den Ruhestand.

§ 3.

Dieses Ortsstatut tritt mit dem Tage der vorchriftsmäßig stattfindenden Bekanntmachung in Kraft.

Annen, den 25. Juli 1922.

Der Amtmann: Der Gemeindevorsteher.
gez. Boelcher. I. D. gez. Bösebeck.

Genehmigt.

Hörde, den 10. August 1922.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
gez. Hansmann, Landrat.

Wohltätigkeitsfest

der Gemeinde Hölzen

verbunden mit

Reichsjugendwettkämpfen

am Samstag, den 26.

und Sonntag, den 27. August

in den Räumlichkeiten und Anlagen

des Wirtshauses unter Mitwirkung

der Hölzener Gesangs- und Turnvereine

Anfang der Feier:

Samstag 5 Uhr, Sonntag 2 Uhr

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Festausschuß.

Kinderspiele „Zum alten Rathaus“

Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!

Samstag und Sonntag!

Der König der Kraft

1. Teil: Kämpfe im Kampfe!

Sensationsfilm in 5 Akten.

Übertrifft alles bisher dagewesene.

Das grinsende Gesicht!

Nach dem Roman „L'Homme Qui Rit“

von Viktor Hugo.

Drama in sechs Akten.

Für den Film bearbeitet von

Ludwig Herz.

Dorris Vergnügungslabir

Lustspiel in 3 Akten

mit Dorris Weizler und Bruno Kaffner

in der Hauptrolle.

F. B. Kippus, Ostenstraße 26

(Zur Heile) Fernruf 468.

Schokoladen und Zuckerwaren zu gros.

Erzeugnisse erster Firmen.

Verkauf nur an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.



Hentel's Pulv- und Scheuerpulver,
für Haushalt, Gewerbe und Industrie
unentbehrlich.
Hentel & Co., DUSSELDORF.

Schwerte Doppel-Quartett

Leiter: Herr Willy Peters

Sonntag, den 27. August, nachm. 4 Uhr:

Konzert

im Saale des Freischütz.

Mitwirkende:

Quartett-Verein Hagen-Deilmann

Leiter: Herr Fritz Wienbrand

Herr Willy Peters, Bariton

am Flügel: Herr Fredi Peters

Nach dem Konzert:

+ Gemütliches Beisammensein! +

Eintrittspreis 7 Mk. ausschließl. Steuer.

Vorverkauf: Zigarrengeschäft Winkelmann,

Freiurgeschäft Gräbe, Vereinslokal Klemp

sowie bei den Mitgliedern.

Reichsjugend-Wettkämpfe

in Schwerte

Sonntag, 27. August, nachm. 1 Uhr,

Sportplatz Schützenhof.

Uebungen am Beck, Barren und Pferd

Freibewerben, Lauf, Sprung- und Wur-

bewerbe, Staffelläufe, Schwimmen.

Teilnehmer: männl. und weibl. Jugend

aus Schwerte, Westhofen, Ergste u. Umgegend.

Schwerte Sportvereinigung 06 e. V.

Sonntag, den 26. August, abends 8 Uhr in den

Gartenanlagen und sämtlichen Räumen

des Hotels zur Post:

Sommernachts-Fest

Mitwirkende:

Fräulein Henny Schnapp, (Mezzo-Sopran)

Ruhrländer Sängerverein, (Doppel-Quartett)

Kapelle Heine

Einführungen gefallt. Der Vorstand.

Kinderspiele „Zur Reichskrone“

Heute bis Montag!

Nur 4 Tage!

Die große Filmballade

Nach Heinrich Heines „Don Ramiro“

Der tote Hochzeitsgast!

in fünf ergreifenden Akten.

Notiz: Zwei Menschen, die sich lieben, wie

ne sollen, können einander gar nicht

überleben.

Der Abenteurer!

Sensationsdrama in sechs Akten mit

Michael Bohnen und Hanni Weisse

in den Hauptrollen.

Wie werden wir

unsere Weiber los?

Eine tolle Komödie in 2 Akten.

Schokoladen- u. Zuckerwaren-

Großhandlung

Hornbruch & Co., G.m.b.H., Schwerte (Ruhr) Markt 9

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Stets reichhaltiges Lager in den Erzeugnissen

der ersten deutschen Fabriken.

Verkauf zu Fabrikpreisen.

Fühneraugen

werden Sie sicher los durch Fühner-

Suche zuverlässigen Fuhrmann

für mein schweres

Fuchsgespann.

J. D. Theile, Villigst.

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

gegen Fußschweiß und Wundläufen Kukurul-Fußbad.

Drogerie Max Mehlhose, am Postplatz.

Leinöl la., Dopp. gef. (keine Mischware)

Bernsteinfußbodenlackfarbe

über Nacht glasartig und dauerhaft, sowie sämtliche

Lacke, Farben, Pinsel, Schablonen, Bohner-

wachs usw. - Dreifachfertige Gelfarben und

Lackfarben aller Art

liefert zu konkurrenzlosen Preisen in guter Qualität

direkt aus dem Lager - Verkaufraum!

Kein Laden!

H. Hauelsen,

Lack- und Farben-Fabrik, Dortmund

Fernruf 3836, Brunnenstraße 16, im Hof, Geogr. 1907

Zu erreichen durch Linie Nr. 6

(Haltestelle Geroldstraße). 1118

Für die Pilzzeit!

Pilze der Heimat

von

Gramberg

2 Bände

i. Halbleinen 180,- Mk.

Buchhandlung Carl Braus

Suche für sofort od. später

für kleineren Haushalt ein

selbständiges, besseres

Mädchen

als Stütze,

nicht unter 20 Jahren,

welches etwas nähen und

kochen kann.

Frau Ww. Hr. Köhler, Schwerte, Hörderstr. 14

Einzelkrank

ant. erhalten, ca. 1 1/2 m

hoch und lang, wegen Blö-

sigkeit preisw. zu verkaufen

Differ. unter 5 3597 an

die Geschäftsst. d. Stg.

Kleiner

2-3 Zimmer

in Hölzen oder Schwerte

vom Ehepaar gesucht. Off.

unter 5 3598 an d. Geschäfts-

stelle dieser Zeitung.

8 Herren suchen von

Montag, den 28. ab

Logis

oder Schlafstelle

Angedote unter Nr. 3620

an die Geschäftsstelle.

Gut erhalten

Ofen

zu verkaufen

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle.

Bettmatten

Belichtung sofort. Alter und Geschlecht

angeben. Ansuchen umsonst. Verlangt

sanitärer Artikel. Gg. Engländer.

München C 344, Kapuzinerstr.

Suche für sofort od. später

für kleineren Haushalt ein

selbständiges, besseres

Mädchen

als Stütze,

nicht unter 20 Jahren,

welches etwas nähen und

kochen kann.

Frau Ww. Hr. Köhler, Schwerte, Hörderstr. 14

Einzelkrank

ant. erhalten, ca. 1 1/2 m

hoch und lang, wegen Blö-

sigkeit preisw. zu verkaufen

Differ. unter 5 3597 an

die Geschäftsst. d. Stg.

Kleiner

2-3 Zimmer

in Hölzen oder Schwerte

vom Ehepaar gesucht. Off.

unter 5 3598 an d. Geschäfts-

stelle dieser Zeitung.

8 Herren suchen von

Montag, den 28. ab

Logis

oder Schlafstelle

Angedote unter Nr. 3620

an die Geschäftsstelle.

Gut erhalten

Ofen

zu verkaufen

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle.

Bettmatten

Belichtung sofort. Alter und Geschlecht

angeben. Ansuchen umsonst. Verlangt

sanitärer Artikel. Gg. Engländer.

München C 344, Kapuzinerstr.

Fliegenfänger

empfiehlt

Buchhandlung Carl Braus.

Schreibwaren u. Briefpapiere

Carl Braus, Schwerte (Ruhr)

Handel und Börse

Volkswirtschaft

Berliner Börsenkurze

am 24. August 1922

mitgeteilt vom Berliner Bank-Verein, Schwerte

5 % Deutsche Reichsanleihe 77 1/2

Berliner Bank-Verein 300

Deutsche Bank 680

Diskonto 545

Dresdner Bank 430

Harburger Bank 800

Unverf. Elektr.-Ges. 925

Unverf. Elektr.-Ges. 1345

Bochumer Guß 2625

Bochumer Guß 610

Bochumer Guß 2700

Bochumer Guß 2510

Bochumer Guß 945

Bochumer Guß 1310

Bochumer Guß 2580

Bochumer Guß 2700

Bochumer Guß 4790

Bochumer Guß 3800

Bochumer Guß 2850

Bochumer Guß 820

Bochumer Guß 1990

Bochumer Guß 1390

Bochumer Guß 1700

Bochumer Guß 2975

Bochumer Guß 651

Bochumer Guß 2600

Bochumer Guß 1375

Bochumer Guß 1301

Bochumer Guß 560

Bochumer Guß 2200

Bochumer Guß 910

Bochumer Guß 780

Auslands-Wechselkurse der Berliner Börse

(Devisenkurse)

Man zahle deutsche Mark:

100 belgische Franken 10886,30 14581,75

100 dänische Kronen 31260,80 42696,55

100 englische Pfund 6486,90 8838,90

100 französische Franken 11435,60 15330,80

100 holländische Gulden 56329,50 76903,75

100 italienische Lire 6486,90 8789,—

100 polnische Mark —

100 schwedische Kronen 38352,— 52534,25

100 schweizerische Franken 27565,50 37652,85

100 tschechische Kronen 5068,65 6441,90

Ein Dollar 1438,20 1972,53